

Schönefeld, den 09.07.2021

Gemeinde Schönefeld
Hans-Grade-Allee 11
12529 Schönefeld

Stellungnahme zum Bebauungsplan 11/19 „Rudower Chaussee“ in zwei Varianten

Sehr geehrte Damen und Herren,


zum Bebauungsplan 11/19 „Rudower Chaussee“ in zwei Varianten möchte ich folgendes hinterfragen:

- Das Dichterviertel, das an die Rudower Chaussee grenzt, ist ein Wohngebiet. Nördlich mündet die Rudower Chaussee in das Berliner Frauenviertel, ebenso ein Wohngebiet mit 30er Zone. Der aus den Wohngebieten entstehende Quellverkehr mündet in die 4-spurige Hans-Grade-Allee mit anschließender B96a sowie dem Anschluss an die A113/Waltersdorfer Chaussee.
- Wieso erscheint es also notwendig, die Rudower Chaussee in eine 23,5m breite Straße umzubauen? Ist es beabsichtigt zu der Buslinie noch den Schwerverkehr hier durchzuleiten?
- Vielmehr sollte angedacht werden, auch die Rudower Chaussee in eine Tempo 30 Zone zu überführen, um dem sich noch vergrößernden Wohngebiet durch den Ausbau auch der östlichen Seite der Rudower Chaussee Rechnung zu tragen.
- Richtig ist, dass entlang der Rudower Chaussee Parkmöglichkeiten, ein Fahrradweg sowie ein beleuchteter Fußweg nach Berlin fehlen. Der Ausbau zu einer 23,5m breiten Straße erscheint jedoch überdimensioniert, wenn eine Zurückdrängung des Verkehrs zugunsten von ÖPNV das Ziel der Gemeinde ist, der Gelegenheitsverkehr über den Individualverkehr gestellt werden soll? Eine Verbreiterung durch Parkstreifen, Fuß- und Fahrradweg reicht, zwei Busse können sich auch auf der vorhandenen Straße bereits begegnen.
- Vielmehr wird eine derart breite Straße zu noch mehr Geschwindigkeitsüberschreitungen einladen, als es derzeit schon der Fall ist. Ist dies gewünscht?
- Auch stellt sich die Frage, warum Gehwege, die erst im Zusammenhang des Baus der Reihenhäuser und Mehrfamilienhäuser entlang der Rudower Chaussee kürzlich angelegt worden sind, nun abgerissen und neugebaut werden sollen. Auch der Bau der Kreuzung Rudower Chaussee/Hans-Grade-Allee ist noch kein Jahr abgeschlossen, da sollen erneut Steuergelder für den Neubau aufgewendet werden. Wie kurzsichtig ist das Handeln der Gemeinde?
- Auch die 4 noch geplanten, von der Rudower Chaussee nach Osten abführenden, Straßen erscheinen den Eindruck von Großstadtgehabe und nicht von Wohngebietscharakter. Das „Grün“ wird man vor vielen Straßen dann wohl suchen müssen.

Insgesamt ist zu den zwei „zur Diskussion“ gestellten Varianten festzustellen, dass diese keiner Diskussion würdig sind: Der einzige Unterschied zwischen den Varianten ist die Verengung der Straße zu einem Nadelöhr zur Kreuzung Hans-Grade-Allee hin. Diese Verengung geht zu Lasten des Fahrradweges und damit der Fahrradfahrer, gerade in der örtlichen Nähe zu den Schulen der Gemeinde, wohl keine Diskussionsgrundlage.

Ebenso sollte bei den zu errichtenden Bushaldebuchten Wartehäuschen zum Schutz vor Sonne und Regen sowie Beleuchtung und Müllbehälter mitgedacht werden.

Absurd ist es, die Parkplätze auf der westlichen Seite der Rudower Chaussee als Option aufzuführen. Wenn die Gemeinde solch überdimensionierte Fahrbahnen baut und damit den Individualverkehr unterstützt, dann muss sie auch für ausreichend Parkmöglichkeiten sorgen.

Hinzuweisen ist noch, dass in den Plänen die Auffahrten der Reihenhäuser in der Rudower Chaussee 24, 26 und 36 sowie die  Auffahrt in der 22 nicht berücksichtigt sind.

Mit freundlichen Grüßen,

